

Lehrpraktiker-Kurse für Praxisassistenten

Organisation und Durchführung: Stiftung WHM in Zusammenarbeit mit

- deutschsprachige Schweiz: Institut für Hausarztmedizin Zürich, IHAMZ
Kursleiter: Daniel Ackermann, Elisabeth Bandi-Ott, Christian Morello, Daniel Matter, Sepp Holtz und Stephan Steiner
- französischsprachige Schweiz: Unisanté Lausanne, PMU
Université de Genève, Faculté de Médecine, UIGP
Kursleiter: Sébastien Martin, Johanna Sommer und Martine Bideau

Zielpublikum: Fachärzte Allgemeinmedizin, Innere Medizin, Allgemeine Innere Medizin sowie Kinder- und Jugendmedizin, welche die Kriterien zur Anerkennung durch die FMH erfüllen (siehe: <https://www.fmh.ch/siwf/siwf/weiterbildungsstaetten/anerkennung-arztpraxen.cfm>)

Kursdauer : 2 Halbtage und ein Abend (= 12h)

Evaluation : durch die Kursteilnehmer

Ausbildungsziele:

- 1) Kenntnis und Praxis der medizin-didaktischen Grundlagen im Rahmen der Praxisassistenten:
 - Kenntnis der Supervisionsstufen 1 - 5 gemäss Dokumentation „Programm Praxisassistenten“ der Stiftung WHM
 - Fähigkeit, Lernziele gemeinsam zu definieren (Lernvereinbarung)
 - Anwendung medizinischen Wissens in der Realität des hausärztlichen Praxisalltags
 - Fähigkeit zum adäquaten, konstruktiven Feed-back und Einsatz der Instrumente des „Arbeitsplatz-basierten Assessments“ für die Validierung der Praxisassistenten
- 2) Aufbau einer Beziehung mit dem Assistenzarzt als Partnerschaft, die eine gegenseitige Bereicherung und eine qualitative Verbesserung der Patientenbetreuung ermöglicht:
 - Klärung der Rollen und Erwartungen von Assistenzarzt und Lehrarzt
 - Fähigkeit, eine formative Evaluation abzugeben oder zu erhalten, sowie Kenntnis der Grundprinzipien
 - Teilnahme an der Nachwuchsförderung
 - Die Gelegenheit wahrnehmen, dank der Präsenz eines Kollegen in der Praxis Fragen über Werte und Ethik zu diskutieren
- 3) Fähigkeit, in der Dreiecksbeziehung von Lehrarzt, Assistenzarzt und Patient Lehre und medizinische Behandlung zu verwirklichen:
 - Sensibilisierung betreffend der Herausforderungen der Dreiecksbeziehung und den unterschiedlichen Bedürfnissen der Beteiligten
 - Erproben verschiedener Strategien im Umgang mit den unterschiedlichen Bedürfnissen in der Dreiecksbeziehung
- 4) Fähigkeit, Lehrinhalte im Bereich von Wissen und Fähigkeiten, aber auch Haltungen und Werte übermitteln zu können:
 - Bewusstsein betreffend des eigenen Rollenmodells
 - Fähigkeit zu lehren, wie die individuelle Realität des Patienten in eine wissenschaftsbasierte medizinische Behandlung einbezogen werden kann
 - Bereitschaft, dem Assistenzarzt genügend Raum zu geben zur Entwicklung seiner eigenen ärztlichen Haltung und seiner Beziehungsfähigkeit
- 5) Fähigkeit, eine Praxisassistenten zu organisieren:
 - Kenntnis der Organisationen, die sich in der Schweiz um die Praxisassistenten kümmern, wie auch ihrer Spezifitäten
 - Entwicklung von konkreten Projekten zur Organisation einer Praxisassistenten in der eigenen Praxis mit Einbezug des Praxisteam